

Amt für Gesundheit
Leiterin Fachabteilung Versorgungsplanung G14
Elke Huster-Nowack
Billstraße 80
20539 Hamburg

DBfK Nordwest e.V.

Geschäftsstelle
Lister Kirchweg 45
30163 Hannover

Regionalvertretung Nord
Am Hochkamp 14
23611 Bad Schwartau

Regionalvertretung West
Müller-Breslau-Straße 30a
45130 Essen

Zentral erreichbar

Telefon (05 11) 69 68 44-0
Telefax (05 11) 69 68 44-299
E-Mail nordwest@dbfk.de

Hannover, 05.10.2015

Fortschreibung des Krankenhausplanes 2015/Fortschreibung des Krankenhausplanes 2020

Hier: schriftliche Anhörung der Beteiligten gemäß §17 HmbKHG

Sehr geehrte Frau Huster-Nowak,

wir danken Ihnen für die freundliche Einladung zur Stellungnahme zur Fortschreibung des Krankenhausplanes 2015/Fortschreibung des Krankenhausplanes 2020, der wir gerne aus der Perspektive der beruflich Pflegenden nachkommen.

Wir betonen dabei, dass wir in unserer Stellungnahme den Bedarf der Anpassung in der Hamburger Krankenhauslandschaft nicht in Frage stellen. Unsere Haltung ist vor allem aber auch vom Erleben der beruflich Pflegenden in den Krankenhäusern geprägt, die auch in Hamburg die Grenze des Möglichen bereits lange erreicht haben.

Daher weisen wir mit Nachdruck darauf hin, dass der Ausbau der Versorgungsangebote und -struktur nur mit der Einstellung von zusätzlichem Pflegepersonal bewältigt werden kann. Nach seriösen Berechnungen von Experten fehlen in den deutschen Krankenhäusern etwa 100.000 Pflegefachpersonen, um eine am individuellen Bedarf ausgerichtete, gesundheitsfördernde und qualifizierte Pflege, Betreuung und Behandlung der PatientInnen zu gewährleisten.

Seit Jahren zweigen Krankenhäuser auch in Hamburg große Anteile des Pflegepersonalbudgets ab, um Baumaßnahmen, neue Geräte, Reparaturen sowie andere Berufsgruppen zu subventionieren. Hieraus resultieren u.a. die Rationierung von Pflege im großen Umfang, ratlose PatientInnen, steigende Fehlerhäufigkeit, Hygienemängel, hochbelastete Pflegenden und gravierende Defizite in der praktischen Pflegeausbildung. In diesem Zusammenhang verweisen wir auf das Positionspaper des DBfK Bundesverbands „Sicherung der Hygienestandards in Krankenhäusern“ und das Positionspapier der Jungen Pflege im DBfK zur „Situation der Praxisanleitung in der Pflege“ (siehe Anhang).

DBfK Nordwest e.V.

Deshalb, darf die im Spiegelstrich 9.2 angekündigte Reduzierung der Verweildauer in Hamburger Krankenhäusern als Instrument zum Abbau von Bettenkapazitäten nicht zu Lasten des Pflegepersonals erfolgen. Vielmehr muss eine angestrebte weitere Reduzierung der Verweildauer in den Kliniken durch einen adäquaten Personalaufbau flankiert werden. Um den Personalbedarf für die Hamburger Krankenhäuser basierend auf pflegefachlichen Kriterien abbilden zu können, ist die Entwicklung eines validen Pflegepersonalbemessungsinstruments geboten.

Daneben ist eine weitere angestrebte Reduzierung der Krankenhausverweildauer unter pflegefachlichen Gesichtspunkten nur durch den Ausbau konsekutiver Leistungsangebote in der ambulanten Versorgung zu gewährleisten.

Mit freundlichen Grüßen



Burkhardt Krebs-Zieger, Dipl. Soz.Wiss.
Gesundheits- & Krankenpfleger
Geschäftsführer DBfK Nordwest



Martin Dichter, MScN
Gesundheits- & Krankenpfleger
Geschäftsführender Vorstand DBfK Nordwest

Anhang:

1. Positionspapier DBfK Bundesverband „Sicherung der Hygienestandards in Krankenhäusern“
2. Positionspapier Junge Pflege im DBfK „Situation der Praxisanleitung in der Altenpflege, Gesundheits- und Krankenpflege sowie Gesundheits- und Kinderkrankenpflege“